



Lernprozesse Baustein für Baustein gestalten

Nora Kaiser, Dr. Cynthia E. Heiner
Freie Universität Berlin

Nora Kaiser, Bildungswissenschaftlerin und Promovendin am Arbeitsbereich Unterrichts- und Schulevaluation der Freien Universität Berlin, entwickelt als freiberufliche Trainerin Ansätze zum Einsatz der Methode LEGO® SERIOUS PLAY® an Hochschulen. Cynthia E. Heiner, promovierte Physikerin, ist freiberufliche Strategieberaterin für Lehr-Lern- und Curriculumsentwicklung sowie für die professionelle Weiterentwicklung in der Hochschullehre.

Die Autorinnen sind wissenschaftliche Mitarbeiterinnen im Projekt Students' University (StudentU) am Dahlem Center for Academic Teaching und im Projekt FEED UB Transfer der Freien Universität Berlin.

Hochschulbereich:

Dahlem Center for Academic Teaching an der Freien Universität Berlin, Drittmittelprojekt Students' University (StudentU), gefördert von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre

Veranstaltung:

Designing learning brick by brick: using Design Thinking and the LEGO® SERIOUS PLAY® Method to review and co-design modules

Zielgruppe:

Hochschuldidaktiker*innen, Lehrende und Studierende

Zeitraumen:

1 Workshop (5 Stunden inkl. Pausen), Gegliedert in 3x20 Minuten Input mit jeweils anschließenden Sequenzen von 5–20 Minuten bauen, 5–15 Minuten erklären, 5–10 Minuten reflektieren und einem Abschlussfeedback (15 Minuten)

Gruppengröße:

10–15 Teilnehmende

Eingesetztes Material:

Brick Soup (diverse LEGO®-Steine, Burgelemente, Pflanzen und Figuren), Laptop, Beamer, Schreibutensilien, Videoaufnahmegerät

Raumkonfiguration:

3 Gruppentische und 1 Präsentationstisch

Modellart:

Individuelles Modell, Gruppenmodell

Didaktisches Ziel:

- Erproben der Methode LEGO® SERIOUS PLAY®,
- Partizipatives Abbilden von guten Lehr- und Lernerfahrungen

Ausgangslage

Um dem Anspruch an Qualitätsentwicklung und -sicherung an Hochschulen gerecht zu werden, entwickelte die Freie Universität Berlin in einem partizipativen Prozess ihr „Leitbild Studium und Lehre“. In diesem werden grundsätzliche Zielvorstellungen für die Weiterentwicklung beschrieben und „Gute Lehre [...] als gemeinsame Aufgabe“ verstanden (Freie Universität Berlin, 2021). Unser Projekt „Students' University“ (StudentU), orientiert sich an diesem Leitbild und erweitert das Spektrum der Möglichkeiten für studentische Partizipation an Lehr- und Lernprozessen an der Hochschule. Das Projekt wird von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre gefördert und ist am Dahlem Center for Academic Teaching an der Freien Universität Berlin (FU Berlin) angesiedelt. Unsere Ziele, um das Potenzial studentischer Partizipation im Projekt zu nutzen, sind dabei:

- Lehrentwicklung zu begleiten und zu fördern
- das Bewusstsein der Lehrenden und Studierenden für die ge-

- teilte Verantwortung von Studien- und Lernerfolg zu erhöhen
- die Bereitschaft zu gemeinsamer und aktiver Gestaltung zu steigern
- die Studierendenorientierung in der Lehre zu stärken
- sowie das Spektrum studentischer Partizipation erlebbar zu machen.

Der im Folgenden dargestellte Workshop mit der LEGO® SERIOUS PLAY®-Methode diente hierbei als Auftaktveranstaltung des Drittmittelprojekts StudentU an der FU Berlin, in dem wir die LSP-Methode als eine mögliche Methode kennenlernen konnten, um studentische Partizipation in der Hochschule zu fördern. StudentU ist ein innovatives Projekt, in welchem wir verschiedene Methoden nutzen, um Studierende und Lehrende auf Augenhöhe miteinander in den Austausch zu bringen und das Bewusstsein sowie die Bereitschaft für die geteilte Verantwortung bzgl. des Lehrens und Lernens zu erhöhen. LSP wurde als Methode ausgewählt, da sie entsprechend den Zielen des Projekts einen partizipativen



Gestaltungsprozess und den Diskurs über Lehr- und Lernprozesse ermöglicht.

Vorgehen

An der Auftaktveranstaltung nahmen neben den Projektmitarbeiterinnen von StudentU interessierte Lehrende und Studierende der Freien Universität Berlin teil. Die Methode LSP nutzen wir hierbei insbesondere als Möglichkeit, Diskussionen zwischen Lehrenden und Studierenden in einer nicht-hierarchischen Art und Weise anzustoßen. Wir halten es für wichtig, Möglichkeiten für einen offeneren Dialog über individuelle Lehr- und Lernerfahrungen zwischen Lehrenden und Studierenden zu schaffen, die den Lernprozess gemeinsam formen. Im Rahmen des LSP-Workshops erfolgte dieser Dialog durch die Gestaltung von individuellen und gemeinsamen Modellen aus LEGO®-Steinen. Diese stellten dar, was aus Sicht der Teilnehmer*innen eine gute Lehr- und Lernerfahrung begünstigt. Dabei konnten wir partizipativ auf Augenhöhe gestalten, reflektieren und diskutieren (vgl. Dahlem Center for Academic Teaching, 2023).

Insbesondere die Art der Vorbereitung des Workshops hat wesentlich zum Gelingen des Prozesses beigetragen. Im Austausch mit dem Trainer besprachen wir das Anliegen und spezifische Wünsche an den Workshop vorab. Gemeinsam entwickelten wir Aufgaben und Fragen, die wir mit der Methode LSP bearbeiten wollten. Am Tag des Workshops stiegen wir gleich zu Beginn in eine erste Bauphase ein, um uns mit den Steinen und dem Prozess des Bauens und der Methode vertraut zu machen. Unsere Aufgabe war es hierbei, eine Figur mit vier Beinen zu konstruieren und diese anschließend zu beschreiben. Auf diesem Weg wurde uns die LSP-Etikette und die Funktion der Steine als Metapher vorgestellt, mit denen sich auch komplizierte Sachverhalte einfach darstellen lassen (vgl. Blair & Rillo, 2019).

Bei unserem Workshop ging es vor allem um den hochschuldidaktischen Austausch zwischen verschiedenen Statusgruppen und eine gemeinsame Visualisierung lernförderlicher, partizipativer Lehr-Lernsettings. Unser Workshop orientierte sich an drei Fragen:

- Was macht eine*n gute*n Hochschullehrende*n aus?
- Was macht eine*n gute*n Studierende*n aus?
- Wie sieht eine gute Lehr- und Lernerfahrung aus?

Für jede dieser Fragen durchliefen wir die vier Schritte (1) Bauauftrag, (2) Bauen, (3) Teilen und (4) Reflektieren. Hierzu wurde zunächst jede*r einzelne Teilnehmer*in gebeten, die oben genannten Fragen anhand eines Modells aus LEGO®-Steinen zu beantworten (vgl. Abb. 1).

Das Bauen ist der Ausgangspunkt für die spätere Reflexion der Modelle und hilft dabei, auch unbewusste Gedanken greifbar zu machen. Die Modelle können als Grundgerüst betrachtet werden, um in den gemeinsamen Austausch zu konkreten Themen zu treten, offene oder entstandene Fragen zu diskutieren und einen Perspektivwechsel vorzunehmen. Entsprechend wurden die entstandenen Modelle in der Gruppe vorgestellt.

Anschließend an die Gestaltung und Reflexion der individuellen Modelle wurde in drei kleinen Gruppen an gemeinsamen Visionen zu den oben gestellten Fragen gearbeitet (vgl. Abb. 2). Hierbei sollten sich alle an den Gesprächen beteiligen, die indi-

viduellen Modelle zu gemeinsamen Modellen zusammenbauen und so jeweils ein Gruppenmodell gestalten, in das alle Vorschläge integriert werden konnten. Auch diese Modelle wurden anschließend im Plenum vorgestellt, beschrieben und reflektiert. Dabei entstand ein interessanter Austausch zwischen den Teilnehmenden und vielfältige Einblicke in die Möglichkeiten einer Lehr-Lernentwicklung an der Freien Universität Berlin. Eine Gruppe fokussierte z. B. in ihrem Modell auf barrierefreie Kommunikation zwischen Studierenden und Dozierenden, während ein anderes Modell einen möglichen Feedbackzirkel und verschiedene Rollen in der Hochschule abbildete und damit verdeutlichte, wie wichtig das Timing des Feedbacks für den Fortschritt der Studierenden ist. In Tabelle 1 sind einige Beispiele zur Darstellung zentraler Themen mittels LSP-Metaphern aufgeführt.

Themenbeispiele	Ausschnitt LEGO®-Modell und Bedeutung
Kommunikation und Feedback	<ul style="list-style-type: none"> • Kleine Ideentische mit verschiedenen Figuren umringt für den geschützten Austausch zwischen Studierenden und Mediator*innen • Große Ideentische aus mehreren Steinen für Diskussionsrunden auf Augenhöhe zwischen Lehrenden und Studierenden • Verbindungsstücke im Kreis angeordnet zur Veranschaulichung bestehender und gewünschter Feedbackzirkel
Transparenz und Raum für Ideen	<ul style="list-style-type: none"> • Gebaute Werbetafeln und Wegweiser für eine transparente Kommunikation und Sichtbarkeit der Inhalte • Grüne Platte mit unterschiedlichen Farbakzenten und Pflanzen als Ideenwiese für eigene Themen und um Ideen „wachsen“ zu lassen • Separate Platten als Platzhalter für kreatives Denken und Lernen
Reflexion und Work-Life-Balance	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Formen der Steine als diverse Tools und Methoden für das Lehren und Lernen • Türen und kleine Mauern als Abgrenzung für Erholungszeit innerhalb des Lehr-Lernkontextes • Aufgestapelte Steine für Distanz zu stressigen Ereignissen • Brücken als Verbindungsstücke zwischen Wissenschaft und Lehre

Tabelle 1: Darstellungsbeispiele zentraler Themen positiver Lehr-Lernerfahrungen mit LSP



Um die verschiedenen Modelle und die damit entstandenen Ideen festzuhalten, haben wir während des Workshops Notizen angefertigt und die Präsentationen der Teilnehmenden mittels Videoaufnahme aufgezeichnet. So war es möglich, sich eine Erinnerungsbrücke zu schaffen und in nachfolgenden Gruppen an entsprechenden Lösungsansätzen und Umsetzungsmöglichkeiten zu arbeiten. Zum Ende des Workshops durchliefen wir eine abschließende Feedbackrunde, die von positiven Rückmeldungen geprägt war.

Reflexion und Tipps

Die Methode LSP ermöglicht eine gleichberechtigte Art der Zusammenarbeit zwischen Lehrenden und Studierenden sowie eine spielerisch leichte Erkundung von Ideen und Entwürfen. Die teilnehmenden Lehrenden und Studierenden waren begeistert davon, „wie einfach es war, etwas zu schaffen, ohne zu Beginn eine konkrete Vision oder Vorstellung zu haben“ und „wie nützlich der Einsatz von LEGO®-Elementen war, um gemeinsam mit Menschen, die man kaum kannte, eine Vision zu entwickeln“. Die Methode LSP kann dabei helfen, Dinge zum Vorschein zu bringen, die man vorher nicht bewusst im Kopf hatte und die eigenen Gedanken buchstäblich „auf den Tisch zu legen“, um sie somit für sich selbst und andere sichtbar und greifbar zu veranschaulichen. Eine Vielfalt an visualisierten Gedanken und abstrakten Ideen zum gleichen Thema können so vereint, reflektiert und diskutiert werden. Somit ist die Verwendung der Methode LSP und den LEGO®-Steinen als Metapher nicht nur eine unterhaltsame Aktivität, sondern auch eine kreative Möglichkeit der Interaktion, um gemeinsam mit verschiedenen Sinnen an einer zentralen Fragestellung oder einer komplexen Struktur zu arbeiten. Interessierte, welche die Methode selbst erleben möchten, sollten die LEGO® SERIOUS PLAY®-Etikette berücksichtigen (vgl. Blair & Rillo, 2019).



Abb. 1: Individuelles Modell einer positiven Lehr- oder Lernerfahrung. Foto: Bernd Wannemacher



Abb. 2: Gruppenmodell zur kooperativen Visualisierung einer positiven Lehr- und Lernerfahrung. Foto: Bernd Wannemacher

Weiterführende Literatur

Blair, S., & Rillo, M. (2019). *Serious work: Meetings und Workshops mit der Lego® Serious Play® Methode moderieren* (J. Dröge, Übers.). München: Verlag Franz Vahlen.

Dahlem Center for Academic Teaching (2022). *LEGO® SERIOUS PLAY® – Challenge – Build – Share – Reflect*. Abgerufen 1. März 2024, von <https://www.fu-berlin.de/sites/dcat/unser-angebot/StudentU/LEGOR-Serious-PlayR/index.html>

Freie Universität Berlin (2021). *Leitbild Studium und Lehre*. Abgerufen 12. April 2024, von <https://www.fu-berlin.de/sites/zukunft-lehre/leitbild/index.html>

Trowsdale, D. (2025). *Introduction and examples of LEGO® SERIOUS PLAY®*. Abgerufen 13. Januar 2025, von <https://dantrowsdale.co.uk/lego-serious-play/>.

Danksagung

Wir möchten Dan Trowsdale von der University of Leeds herzlich für die Einführung in die LEGO® SERIOUS PLAY®-Methode, die Zusammenarbeit und die anregenden Diskussionen danken.